

„Das gibt uns wieder Kraft“

Kulturpreis ging nach fünf Jahren Pause an KUNSTbeTRIEB Cham

Seit fünf Jahren hat der Kulturverein Bayerischer Wald e. V. ihn nicht mehr verliehen – am Sonntag im Rahmen der „Spätlese“ des Sommer am Regenbogen hat der KUNSTbeTRIEB, Kunstschule Cham, ihn überreicht bekommen: den Kulturpreis. Der Leiter der Kunstschule Cham KUNSTbeTRIEB gGmbH, Andi Dünne, zeigte sich gegenüber chamland aktuell hocheifrig über diese Auszeichnung: „Das ehrt uns als Einrichtung sehr. Das gibt uns wieder Kraft.“

In der Kunstschule Cham bietet Dünne nicht nur Frühförderung bereits für Kinder ab drei Jahren wie etwa in der „MuKi-Bude“ oder in den Kinderkursen, sondern auch Kunsterziehung bis hin zu Mappenkursen für Bewerbungen an Hochschulen sowie Erwachsenenkurse.

Eine Kunstschule mit einem pädagogischen Lehrplan und Lehrzielen ähnlich einer Landkreismusikschule zu eröffnen, dazu gehört in einem Flächenlandkreis wie Cham und einem Bundesland wie Bayern, in dem es lediglich 27 solcher zertifizierter Einrichtungen wie dem KUNSTbeTRIEB gibt, ganz schön viel Idealismus und Durchhaltevermögen. Genau diese bringen Andi Dünne und seine Frau Tanja tagtäglich auf. Nicht selten treffen sie im ländlichen Raum auf Unverständnis. „Für was braucht mein Sohn Kunst?“, ist dabei eine häufig gestellte Frage.

Kunst - ein Gewinn für die Gesellschaft

Für Dünne liegt auf der Hand: „Die Veränderung beginnt im Bewusstsein“, denn Kunst ist für Dünne, der an



Mit viel Engagement bringen Andi und seine Frau Tanja Dünne Kindern Kunst näher.

der FH Krefeld Grafik- und Objekt-Design studiert hat, eben nicht bloß entweder „schön“ oder „hässlich“ sondern eine Haltung der Welt und den Herausforderungen des Lebens gegenüber.

„Kunst vermittelt Kompetenzen, wie Kreativität und Improvisationstalent,“ so Dünne. Ihm geht es darum, dabei zu helfen, den Alltag zu bewältigen und nicht zu verzweifeln, wenn es schwierig wird. Unterm Strich ist für Dünne Kunst ein Weg, die Menschen krisenresistent zu machen. „Wir vermitteln Lebenskompetenz. Improvisationstalent ist ein Gewinn für die Gesellschaft“, so Dünne. Im Unterricht liefen Schüler oft erst mal ins Nichts, ohne zu wissen, was dabei herauskommt – wer kennt so eine Situation nicht bei allen Krisen, von allgemeinen Lebenskrisen bis hin zur Euro- und Weltwirtschaftskrise? Es geht

darum, nicht den Kopf in den Sand zu stecken und mit Hilfe eigener kreativer Ideen weiterzuarbeiten an den Zielen. Die lauten bei Dünne Schulung von Wahrnehmung, Vorstellungstalent, Darstellung, Ideen und Technik. Das Ehepaar Dünne sieht das als Lebensaufgabe.

Oma aus Pappmaché und Mappenkurse

Dass sie damit ganz richtig liegen dürften, zeigen die Stimmen von Kindern, die begeistert sind von den Kursen. Da freuen sich die einen auf den nächsten „Andi-Dünne-Tag“ und die anderen zeigen ungeahnte Ausdauer und Elan, selbst nach zehn Wochen Arbeit an dem Werk „Oma aus Pappmaché“. Es mag zäh sein, das Geschäft des Kunstbotschafters in einem Flächenlandkreis, doch wie Dünnes schon sagen: „Die beste Finanzierung ist, was

die Kinder raustragen aus dem KUNSTbeTRIEB.“ Der Kulturpreis dürfte da auch noch einmal etwas zur Änderung der Wahrnehmung beibringen.

Wer einfach einmal vorbeischnuppern will, kann immer Montag von 18 bis 19 Uhr in den Offenen beTRIEB hineinschauen.

Ansehen, was die machen: „Klappe die 6-te“

Kunstwerke zu bestaunen gibt es demnächst bei der Ausstellung in den KUNSTbeTRIEBsräumen im Studienwohnheim am Sonntag, 14. Juli, wenn es von 15 bis 18 Uhr wieder anlässlich der Jahresausstellung 2012/13 heißt: „Klappe die 6-te!“ Gezeigt werden Schülerarbeiten in den eigenen Räumlichkeiten – natürlich kostenlos.